

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

GB.OB/010/2023

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

| | |
|------------------------------|------------------------------|
| Sachvortragende/r | Amt / Geschäftszeichen |
| Oberbürgermeister Peter Reiß | Bürgermeister- und Presseamt |

| |
|-----------------------------------|
| Sachbearbeiter/in: Anna Spaulding |
|-----------------------------------|

Zwischenbilanz zur kommunalen Entwicklungszusammenarbeit in Schwabach

Anlage 1: Dokumentation zu Entsendungen Schwabach und Coronel Suárez

Anlage 2: Dokumentation zu Entsendungen Schwabach und Gossas

Anlage 3: Sachbericht zu Projekt Landwirtschaftsschule Gossas

Anlage 4: Presseartikel vom 15.07.2022 zur Initiativkreisgründung

Anlage 5: Zertifikat atmosfair vom 22.12.2022 für kompensierte Treibhausgase

| Beratungsfolge | Termin | Status | Beschlussart |
|----------------|------------|------------|---------------|
| Hauptausschuss | 24.01.2023 | öffentlich | Kenntnisnahme |

Beschlussvorschlag:

| Finanzielle Auswirkungen | Ja | x | Nein |
|--|----|---|------|
| Kosten lt. Beschlussvorschlag | | | |
| Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt | | | |
| Haushaltsmittel vorhanden? | | | |
| Folgekosten? | | | |

| Klimaschutz | |
|---|---|
| I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz: | II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen? |
| Ja, positiv* | Ja* |
| Ja, negativ* | Nein* |
| Nein | |

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Im Zeitraum vom 01.11.2021 bis 31.10.2023 wird das Handlungsfeld „Kommunale Entwicklungspolitik in der Stadt Schwabach“ mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt. Das staatlich geförderte Projekt umfasst zwei Kernarbeitsbereiche: erstens die Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie für Schwabach (TOP im Hauptausschuss am 13.12.2022) und zweitens die Vertiefung und Verankerung kommunaler Entwicklungszusammenarbeit in der Stadt Schwabach und in der Metropolregion Nürnberg (TOP im Hauptausschuss am 24.01.2023). Mit Blick auf den Ziel- und Aktivitätenkatalog wird deutlich, dass die darin verankerten Maßnahmen im ersten Projektjahr zu großen Teilen umgesetzt werden konnten.

Der interkommunale Fachaustausch mit den beiden Süd-Partnerkommunen Coronel Suárez (Buenos Aires, Argentinien) und Gossas (Fatick, Senegal) wurde durch regelmäßige virtuelle Austauschformate sowie persönliche Expertenentsendungen vertieft. Die bisherige Projektzusammenarbeit konnte auf diese Weise neu evaluiert werden; gleichzeitig wurden Ideen und Ansätze zur Lokalisierung der Agenda-2030-Ziele diskutiert. Der verstärkte Austausch zwischen der Stadt Schwabach und den beiden Süd-Partnerkommunen fördert den Rückhalt innerhalb der Verwaltung und trägt dazu bei, die Projekt- und Themenpartnerschaften in der Öffentlichkeit sichtbarer und transparenter zu machen. Lag der Fokus im ersten Projektjahr stark auf der Vertiefung und strategischen Ausrichtung der Kommunalpartnerschaften, so sollen im zweiten Projektabschnitt nun die gemeinsam entwickelten Ideen mittels entwicklungspolitischer Förderprogramme des Freistaates Bayerns und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung initiiert werden.

Auch auf der Metropolregionsebene spielt die kommunale Entwicklungszusammenarbeit mit afrikanischen Kooperationspartnerinnen und -partnern eine immer wichtigere Rolle. Seit 2019 arbeiten die Städte Nürnberg, Fürth, Neumarkt i. d. OPf. und Schwabach gemeinsam daran, ein Multi-Akteurs-Netzwerk innerhalb der Gremienstruktur der Metropolregion Nürnberg aufzubauen. Mit der Gründung des Initiativkreises „Kommunale Entwicklungszusammenarbeit Afrika“ am 11. Juli 2022 in Schwabach wurde ein wichtiger Meilenstein zur Verstetigung der Initiativkreisarbeit erreicht. Eine interne Klausur und regelmäßig stattfindende Jour-Fixe-Runden des Kernteams ermöglichten es, Struktur, Ziele und Tätigkeiten des Initiativkreises zu definieren und auszuarbeiten. Bei internen Fachveranstaltungen und externen (teils bundesweiten) Vernetzungstreffen konnten die Reichweite und Sichtbarkeit des neuen Initiativkreises erheblich vergrößert werden. Im Jahr 2023 sollen die etablierten Austauschformate fortgeführt und die Verstetigung der Initiativkreisarbeit weiter vorangetrieben werden.

II. Sachvortrag

1. Warum kommunale Entwicklungszusammenarbeit?

Entwicklungspolitisches Engagement von Kommunen ist grundsätzlich freiwillig und gehört nicht zu den eigentlichen Pflichtaufgaben. Gleichzeitig müssen wir uns aber vor Augen führen, dass globale Herausforderungen, wie etwa der Klimawandel oder ungerechte Handelsbeziehungen, nur gemeinsam mit den vulnerablen Gruppen und auch nur mit der Beteiligung von kommunalen Akteuren bewältigt werden können. Der direkte Austausch mit unseren Projektteams aus Gossas und Coronel Suárez ist essentiell, um unser eigenes Handeln hier in Schwabach kritisch zu hinterfragen, die Perspektive zu wechseln und voneinander zu lernen. Kommunen weltweit haben spezifische Fachkenntnisse und Expertise in der Daseinsvorsorge (darunter Energie- und Wasserversorgung, Kommunikation und Transport, Abwasser- und Abfallmanagement). Durch internationalen Austausch können diese Kompetenzen weiter ausgebaut werden, indem lokale Lösungsansätze miteinander

geteilt werden. Zudem ermöglichen der persönliche Kontakt mit der Partnerkommune und die vielseitigen Einblicke in die Lebenswirklichkeiten, Arbeitsstrukturen und -bedingungen vor Ort, die Solidarität und das interkulturelle Verständnis füreinander zu fördern.

2. Entwicklungszusammenarbeit mit Coronel Suárez (Argentinien)

a) Hintergrundinformationen

Die beiden Kommunen Coronel Suárez und Schwabach haben an der zweiten Projektphase „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften“ – einem Förderprogramm von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – im Zeitraum von Oktober 2020 bis Oktober 2022 teilgenommen. Durch Einschränkungen während der Corona-Pandemie wurde der kommunale Fachaustausch zunächst in den virtuellen Raum verlagert. Neben einem Runden Tisch wurden mehrere themenspezifische Fachgespräche, eine Kompaktarbeitswoche und regelmäßige Arbeitsbesprechungen per Webex abgehalten. Gegenseitige Fachtreffen in Präsenz konnten pandemiebedingt erst zum Ende der Projektphase durchgeführt werden. Die virtuelle Arbeitsphase diente dazu, Leitziele, Themenschwerpunkte und Handlungsfelder der Partnerschaft zu definieren. Neben der Festlegung der strategischen Ziele zur Lokalisierung der Agenda 2030 und Intensivierung der Partnerschaft wurden dabei bereits erste konkrete Projektideen erarbeitet. Daran wurde im Rahmen der beiden Entsendungen im Juni 2022 (Arbeitsbesuch der argentinischen Delegation in Schwabach) und im Oktober 2022 (Arbeitsbesuch der deutschen Delegation in Coronel Suárez) angeknüpft. Beide Expertenentsendungen ermöglichten es, die Fachgespräche zu intensivieren und die Strukturen sowie Akteure vor Ort näher kennenzulernen. (siehe Anlage 1 „Dokumentation zu Entsendungen Schwabach und Coronel Suárez“)

b) Handlungsfelder und Projektmaßnahmen

In einem gemeinsamen Aktionsplan haben die beiden Kommunen zum Projektabschluss priorisierte Handlungsfelder mit Bezug zu den globalen Nachhaltigkeitszielen für die gemeinsame Projektzusammenarbeit verankert, darunter Bildung für nachhaltige Entwicklung und interkulturelle Jugendarbeit (SDG 4 „Hochwertige Bildung“), Gesundheit und Pflege (SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“), Kultur und Tourismus (SDG 9 „Industrie, Innovation, Infrastruktur“) und entwicklungspolitische Zusammenarbeit (SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ und SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“). Die gemeinsam entwickelten Projektideen umfassen folgende Maßnahmen:

- Ausbildungspakt im Gesundheits- und Pflegebereich (Gütesiegel „Faire Anwerbung Pflege Deutschland“)
- Umweltbildungsmaßnahmen (Bildung für nachhaltige Entwicklung) im Elementar-, Primar- und Sekundarbereich (Kleinprojektfonds von Engagement Global)
- Jugendaustausch, wie Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) in der Partnerkommune oder Teilnahme am Entwicklungspolitischen Schulaustauschprogramm von Engagement Global
- Kooperation der städtischen Musikschulen (Förderprogramm des Argentinischen Außenministeriums)
- Kollegiale Beratung zur Konzeption des neuen Heimatmuseums in Coronel Suárez (Interkommunaler Fachaustausch ohne offiziellen Förderrahmen)
- Kollegialer Austausch zur Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie und entsprechenden Sensibilisierungsmaßnahmen (Interkommunaler Fachaustausch ohne offiziellen Förderrahmen)

Beide Kommunen haben den Willen bekräftigt, die Nachhaltigkeitspartnerschaft auch über den offiziellen Förderzeitraum fortzuführen. Finanzielle und beratende Unterstützungsangebote von Engagement Global können weiterhin in Anspruch genommen werden.

3. Entwicklungszusammenarbeit mit Gossas (Senegal)

a) Hintergrundinformationen

Seit knapp 40 Jahren (1985) arbeiten die Kommunen Gossas und Schwabach in enger Kooperation mit der Katholischen Missionsstation in Gossas und der in Schwabach ehrenamtlich tätigen Gossas-Gruppe zusammen, um die Lebensbedingungen in der senegalesischen Partnerkommune nachhaltig zu verbessern. Die verschiedenen Handlungsfelder decken sich mit den in der Agenda 2030 verankerten Nachhaltigkeitszielen: So gibt es Projekte zur Gesundheitsfürsorge (SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“), Frauenförderung (SDG 5 „Geschlechtergleichheit“), schulischen und beruflichen Bildung (SDG 4 „Hochwertige Bildung“), aber auch zur Stärkung ökologischer Landwirtschaft (SDG 15 „Leben an Land“) und Ernährungssicherheit (SDG „Kein Hunger“) sowie zur nachhaltigen Energieversorgung (SDG 7 „Saubere und bezahlbare Energie“). Die Kernarbeitsgruppe, die sich aus zivilgesellschaftlichen und städtischen Akteuren beider Kommunen zusammensetzt, tauscht sich regelmäßig über die laufende Projektarbeit aus. Bedingt durch kommunikationstechnische und organisatorische Grenzen wurde für das Projektjahr 2022 entschieden, im Frühjahr eine physische Entsendung nach Gossas und im Herbst einen Gegenbesuch nach Schwabach durchzuführen, um eine erfolgreiche Projektzusammenarbeit weiterhin zu gewährleisten. (siehe Anlage 2 „Dokumentation zu Entsendungen Schwabach und Gossas“)

b) Handlungsfelder und Projektmaßnahmen

Durch den regelmäßigen virtuellen Austausch und die beiden Präsenzbesuche im Jahr 2022 konnte die Projektarbeit mit besonderem Engagement der Katholischen Missionsstation Gossas und der ehrenamtlich tätigen Schwabacher Gossas-Gruppe bestmöglich geplant, durchgeführt und evaluiert werden. Bereits bestehende Projektmaßnahmen sollen im Jahr 2023 fortgeführt werden, darunter:

- Aufbau einer landwirtschaftlichen Bildungseinrichtung (Bayerisches Afrikapaket, Förderprogramm von Freistaat Bayern)
- Sach- und Geldspenden an private Krankenstation Saint Joseph
- Sach- und Geldspenden an Bildungseinrichtungen (Grundschule Saint Pierre, Kindergarten Saint Boujarde, Collège Blais Diouf, Grundschule Diaby Kondel, Kindergarten Saint Michel in Diaby Kondel)
- Schulpartnerschaft der Johannes-Helm-Schule mit Grundschule Ibrahima Ka
- Finanzielle Unterstützung der Frauenkooperative in Dadagne

Exkurs: Im Haushaltsjahr 2022 wurde die erste Phase des mit Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei geförderten Projektes „Aufbau einer landwirtschaftlichen Bildungseinrichtung in Gossas, Senegal“ (01.05.2021 bis 30.06.2022) erfolgreich abgeschlossen. So ist der klimabedingten Verwüstung durch erste Wiederaufforstungsmaßnahmen ein Schritt weit entgegengewirkt. Die Selbstversorgung der lokalen Bevölkerung mit erschwinglichen, gesunden Lebensmitteln ist gestärkt. Neue berufliche Perspektiven für Jugendliche sind schaffen – und somit eine zentrale Ursache für Landflucht minimiert. Alles in allem hat das Projekt dazu beigetragen, die Lebensbedingungen vor Ort erheblich zu verbessern. Detaillierte Informationen zu Inhalt, Verlauf und Kosten des Projektes sind in der Anlage 3 „Sachbericht zu Projekt Landwirtschaftsschule Gossas“ einsehbar.

Auch auf Verwaltungsebene wird die Projektzusammenarbeit stärker vorangetrieben und der Fachaustausch intensiviert. Nach den Kommunalwahlen Ende Januar 2022 und dem damit einhergehenden Mandatswechsel in Gossas erfuhr die interkommunale Beziehung zwischen Schwabach und Gossas einen neuen Aufschwung.

- Ausbau der Solarenergie (Förderprogramm der Republik Senegal, ggf. auch Kleinprojektfonds von Engagement Global)

- Sensibilisierungsarbeit zu den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung und Ausbildung von Multiplikatoren im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (Kleinprojektfonds von Engagement Global)
- Maßnahmen zur Sichtbarkeit der langjährigen Partnerschaft, darunter die Einrichtung eines Schwabacher Platzes in Gossas (Eigene Mittel)
- Fachaustausch im Bereich Kultur, darunter kollegiale Beratung zur Konzeption einer Mediathek/eines Kulturzentrums in Gossas (Interkommunaler Fachaustausch ohne offiziellen Förderrahmen)

Die Gemeinde Gossas möchte die künftige entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit Schwabach an drei Achsen ausrichten: (1) Bekämpfung der Auswanderung, (2) Bekämpfung des Klimawandels und (3) Gossas als grüne Stadt mit hoher Lebensqualität bis 2026 (Stadtjubiläum „100 Jahre Gossas“).

4. Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika in der Metropolregion Nürnberg

a) Kontext

Die Metropolregion Nürnberg hat ihre Nachhaltigkeitscharta explizit auf die Agenda 2030 bezogen. Sie bekräftigt darin ihren Willen, „den Wandel hin zur Nachhaltigkeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten voranzutreiben.“ Mehr noch, sie sieht sich explizit als „Teil der Weltwirtschaft, der Weltkultur und des Weltklimas!“ Ein wichtiges Handlungsfeld zur Erreichung der in der Agenda 2030 verankerten globalen Nachhaltigkeitsziele ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Akteuren aus dem Globalen Norden und Süden. In der Metropolregion Nürnberg sind bereits eine Vielzahl an Akteuren in diesem Bereich mit Regionalschwerpunkt Afrika aktiv: Allein in Mittelfranken gibt es etwa 340 Unternehmen mit Wirtschaftskontakten oder Niederlassungen in afrikanischen Ländern. Ein dichtes Netz an zivilgesellschaftlichen Organisationen pflegt Kooperationen auf dem afrikanischen Kontinent, ebenso zahlreiche Hochschulen. Zu nennen sind hier vor allem die Universität Bayreuth mit dem renommierten Schwerpunkt Afrikastudien, das Network Africa der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf oder die Forschungszusammenarbeit an der Technischen Hochschule Nürnberg. Hinzu kommen immer mehr Kommunen, die ihre entwicklungspolitischen Aktivitäten mit Städten und Gemeinden aus Afrika ausbauen und den Mehrwert entwicklungspolitischer Arbeit erkannt haben. (siehe Akteurslandkarte)

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT AFRIKA – AKTEURSVIELFALT IN DER REGION

 metropolregion nürnberg
FORUM KLIMASCHUTZ UND
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Kommunen

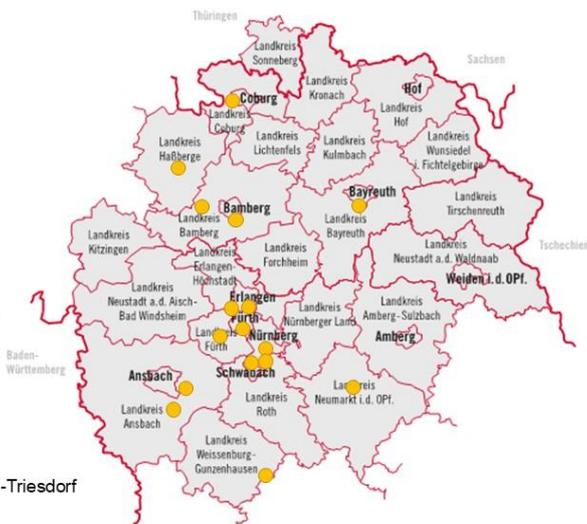
- Bamberg
- Baunach-Allianz
- Ebern
- Fürth
- Herzogenaurach
- Neumarkt i.d.OPf.
- Nürnberg
- Schwabach
- Wendelstein

Wirtschaft

- Bayern Netzwerk Afrika der bayerischen Industrie- und Handelskammern

Forschung

- Farafina Institute Bamberg
- FAU Nürnberg-Erlangen
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
- TH Nürnberg
- Universität Bayreuth



Zivilgesellschaft

- Bluepingu e.V.
- Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
- Frauen in der Einen Welt e.V.
- Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland
- Nürnberger Initiative für Afrika
- Verein Afro-Deutsche e.V.

Kirchen

- ca. 25 deutsch-afrikanische Dekanatspartnerschaften
- Mission Eine Welt Centrum
- Kolping Eichstätt
- Weltkirche Erzbistum Bamberg und Bistum Eichstätt

Akteurslandschaft Entwicklungszusammenarbeit mit afrikanischen Akteuren in der Metropolregion Nürnberg. Eigene Darstellung, Stand Juli 2022.

Um das Multi-Akteurs-Netzwerk weiter auszubauen und den Austausch zu intensivieren, wurde am 11. Juli 2022 der Initiativkreis Kommunale Entwicklungszusammenarbeit Afrika als offizielles Gremium der Metropolregion Nürnberg etabliert. (siehe Anlage 4 „Presseartikel vom 15.07.2022 zur Initiativkreisgründung“) Der Initiativkreis zielt darauf ab, die verschiedenen Akteure aus der Metropolregion zusammenzubringen, die sich für das Handlungsfeld „Kommunale Entwicklungszusammenarbeit Afrika“ interessieren und engagieren. Wichtige Impulse für den Auf- und Ausbau des Netzwerkes leisteten seit dem Jahr 2019 die Städte Nürnberg, Fürth, Neumarkt i.d.OPf. und Schwabach mit Unterstützung durch die Entwicklungsagentur der Fairen Metropolregion und Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Der Initiativkreis wird von der Koordinatorin kommunaler Entwicklungspolitik Anna Spaulding geleitet und erhält Unterstützung durch eine fachliche Sprecherin (Sandra Niyonteze) und einen politischen Sprecher (Dr. Nasser Ahmed).

b) Aktivitäten des Initiativkreises im Jahr 2022

Das Kernarbeitsteam (Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg, Nachhaltigkeitsbüro der Stadt Fürth, Amt für Nachhaltigkeitsförderung der Stadt Neumarkt i.d.OPf. sowie Bürgermeisteramt und Rechtsreferat der Stadt Schwabach) traf sich im vergangenen Jahr regelmäßig zum monatlichen **Jour Fixe**, um öffentliche Veranstaltungen zu planen und die Verstetigung der Initiativkreisarbeit voranzutreiben. Bei einer internen **Klausur** im September 2022 konnten Themenschwerpunkte, Kernziele und -maßnahmen sowie die primären Zielgruppen final definiert werden.

Im Frühjahr 2022 organisierte der Initiativkreis eine virtuelle **Fachveranstaltung** mit der renommierten Auslandskorrespondentin Bettina Rühl zu den Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Versorgungssicherheit in Afrika. Die Herbsttagung im November 2022 stand im Zeichen des Postkolonialismus. Die Gastreferierenden Dr. Jane Ayeko-Kümmeth (Universität Bayreuth, Wissenschaftskoordinatorin des Instituts für Afrikastudien), Dr. Claudia Gebauer (Universität Bayreuth, Studienbeauftragte „AfriZert“ am Institut für Afrikastudien) und Prof. Dr. Ralf Schlauderer (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Projektleiter Network Africa) ermöglichten tiefere Einblicke in die Hochschulkooperation mit afrikanischen Partnereinrichtungen und beleuchteten Entwicklungszusammenarbeit aus einer postkolonialen Perspektive. Mehrere Kommunen aus der Metropolregion Nürnberg nahmen im September 2022 gemeinsam mit ihrem afrikanischen Projektteam an der fünften deutsch-afrikanischen **Partnerschaftskonferenz** in Dresden teil. Als Side Event hierzu organisierte der Initiativkreis im Vorfeld ein gemeinsames Delegationsprogramm in Kooperation mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Auf der Partnerschaftskonferenz selbst wurde die Arbeit des Initiativkreises in einem Workshop zur regionalen Vernetzung vorgestellt. Sowohl bei **Veranstaltungen in der Metropolregion Nürnberg** (Sitzungen des Forums Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung und des Initiativkreises Faire Metropolregion), als auch **über die Grenzen der Metropolregion hinaus** (Online-Vernetzungstreffen der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt) bestand im Jahr 2022 großes Interesse am neu gegründeten Initiativkreis.

Auch im Jahr 2023 sind eine Frühjahrs- und eine Herbstfachtagung geplant. Nachdem im letzten Jahr bereits eine Akteurslandkarte erstellt wurde, soll nun eine Good-Practice-Übersicht, das heißt, eine Sammlung an gelungenen Projektbeispielen aus der Metropolregion Nürnberg inklusive Tipps und Handwerkszeug für den Aufbau einer effizienten Projektpartnerschaft, erarbeitet werden. Der Initiativkreis verfolgt weiterhin das Ziel, die Arbeit zu verstetigen und nachhaltig in die Strukturen der Metropolregion zu integrieren.

III. Kosten

Durch den Beschluss entstehen keine Kosten. Die Beschlussvorlage dient ausschließlich der Bekanntgabe der gesamten Fördersumme und des Eigenanteils der Stadt Schwabach im Handlungsfeld „Kommunale Entwicklungszusammenarbeit“. Im Haushaltsjahr 2022 wurden

verschiedene staatliche Förderprogramme genutzt, um die Eigenausgaben an Maßnahmen der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit zu senken. Es handelt sich um vier Förderprogramme von Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ): „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“, „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften“, „Agenda 2030 – Kommunaler Fachaustausch mit afrikanischen Partnern“ und „Partnerschaftskonferenz zwischen deutschen und afrikanischen Kommunen“. Durch die Nutzung dieser vier Förderprogramme wurde im Haushaltsjahr 2022 eine staatliche Bezuschussung in Höhe von rund 84.600,00 Euro ermöglicht. Die Summe gliedert sich in 58.700,00 Euro Personalkosten und 25.900,00 Euro Sachkosten. Hinzu kommen Fördermittel des Freistaats über das Förderinstrument „Bayerisches Afrikapaket“ in Höhe von rund 5.100,00 Euro für den Abschluss der ersten Projektphase „Aufbau einer landwirtschaftlichen Bildungseinrichtung in Gossas, Senegal“ (Projektlaufzeit: 01.05.2021 bis 30.06.2022, bewilligte Zuwendung: 21.240,00 Euro). Der Eigenanteil der Stadt Schwabach für die Umsetzung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit (Projektpartnerschaften mit Coronel Suárez und Gossas sowie Initiativkreis der Metropolregion Nürnberg) betrug im Haushaltsjahr 2022 rund 12.000,00 Euro, gegliedert in 4.100,00 Euro Personalkosten und 7.900,00 Euro Sachkosten.

IV. Klimaschutz

Im Rahmen ihrer kommunalen Entwicklungszusammenarbeit achtet die Stadt Schwabach darauf, den ökologischen Fußabdruck auf ein Minimum zu reduzieren. Persönliche Expertenentsendungen werden demzufolge nur dann durchgeführt, wenn virtuelle Austauschformate (wie regelmäßige Online-Arbeitsrunden) voll ausgeschöpft wurden und eine weiterhin erfolgreiche Projektzusammenarbeit eine persönliche Begegnung erfordert. Legitime Gründe für die Durchführung einer Präsenz-Entsendung sind die Projektevaluation vor Ort, aber auch die Annäherung und Vertiefung der kommunalen Partnerschaft.

Für das vergangene Jahr 2022 wurde der Treibhausgasausstoß der städtischen Delegationsteilnehmenden aus Schwabach und der jeweiligen Süd-Partnerkommune durch die Stadt Schwabach über die Plattform „atmosfair“ kompensiert. Für die im Zuge der Delegationsreisen entstandenen 52.947 kg CO₂ Treibhausgase leistet die Stadt Schwabach einen Klimaschutzbeitrag von 1.243,00 Euro. Mit den Geldern werden unter anderem die folgenden drei Projekte unterstützt: (1) effiziente Kochsysteme für Familien in Nigeria, (2) Stromerzeugung aus Senfernteresten in Indien, (3) Bau von Biogasanlagen für Haushalte in Kenia. (siehe Anlage 5 „Zertifikat atmosfair vom 20.12.2022 für kompensierte Treibhausgase“)